



Kulturfonds der Stadt Salzburg

Preisverleihung 2017

21. November, 19 Uhr
TriBühne Lehen
Tulpenstraße 1



Kulturvielfalt und Forschungsqualität

Der Kulturfonds der Stadt Salzburg sieht es seit vielen Jahren als seine Aufgabe an, die Vielfalt und Qualität des kulturellen und wissenschaftlichen Schaffens in Salzburg durch die Vergabe von Preisen zu verdeutlichen. Sie bedeuten die wohlverdiente Anerkennung an die Geehrten, die jährlich vom Kuratorium des Kulturfonds aus einer beträchtlichen Anzahl von hervorragenden Vorschlägen und Einreichungen gekürt werden – ein Zeichen, dass sich jede Auszeichnung in ein breites Feld an Kreativität und Leistung in der Kultur- und Wissensstadt Salzburg einfügt.

Die beiden Hauptpreise sollten heuer aus dem Bereich der Bildenden Kunst und der Wissensspeicherung kommen, der Preis für das Lebenswerk, der Salzburgpreis und die Förderpreise standen für alle Sparten und Bereiche offen. Wenn auch im künstlerischen Wirken sowie in der persönlichen Art und im Alter sehr unterschiedlich, kennzeichnet alle Preisträgerinnen und Preisträger 2017 aus Kunst und Kultur, dass sie in ihrem Schaffen immer wieder offen sind für Neues oder es selbst initiieren.

Mit Eva Möseneder und Elisabeth Fuchs fiel die Wahl auf zwei Frauen, die im Bereich der Druckgraphik bzw. der Musik als Künstlerinnen und als Vermittlerinnen gleichsam formend wirken und Freude daran haben, die scheinbaren Grenzen ihrer Genres immer wieder neu auszuloten oder zu öffnen. Auch dem künstlerischen Lebenswerk des Malers und Grafikers Günter Silwa Sedlak wohnt der Wille zur Entgrenzung inne und zeigt sich – im Blick auf seine jüngsten Arbeiten – keineswegs abgeschlossen. Mit Michael Neugebauer ist ein exzellenter Gestalter und Verleger am Werk, der international sehr erfolgreich Kinder- und Jugendbücher herausbringt, die hohe ästhetische Anforderungen mit der altersgerechten Aufbereitung von Themen verbinden und der junge Slam-Poet Lukas Wagner erzählt auf besondere Art Geschichten, die junge Menschen für Sprache begeistern.

Im Bereich der Wissenschaft und Forschung steht mit Manfred Mittermayer ein international anerkannter Experte der Literaturforschung im Mittelpunkt, der es zudem versteht, literatur- und kulturwissenschaftliche Inhalte auch für Laien interessant aufzubereiten. Und der jungen Wissenschaftlerin Alexandra Kaser-Eichberger ist es mit ihren Arbeiten gelungen, Salzburg als eines der führenden Zentren der Lymphgefäßforschung zu etablieren.

Die Ihnen vorliegende Broschüre stellt die Preisträgerinnen und Preisträger vor, denen ich sehr herzlich gratuliere.

Mag.ª Anja Hagenauer
Vizebürgermeisterin

Der Kulturfonds der Stadt Salzburg

Der Kulturfonds der Stadt Salzburg ist ein landesgesetzlich verankerter Fonds der Landeshauptstadt Salzburg zur Förderung von Kunst und Wissenschaft. Vordringliches Ziel ist dabei die Würdigung außergewöhnlicher Leistungen von Künstlerinnen und Künstlern, Kulturschaffenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Herausragende Lebenswerke werden dabei ebenso geehrt und hervorgehoben wie künstlerische und wissenschaftliche Leistungen, die sich insbesondere mit der Stadt Salzburg auseinandersetzen.



Als Geschäftsführerin des Kulturfonds darf ich allen Preisträgerinnen und Preisträgern 2017 sehr herzlich gratulieren! Mein Dank gilt dem Kuratorium des Kulturfonds, das auch in diesem Jahr einvernehmlich und im konstruktiven Zusammenwirken seine Entscheidungen getroffen hat.

Dem Kuratorium gehörten zur Zeit der Preisauswahl neben dem damaligen Bürgermeister und Vorsitzenden Dr. Heinz Schaden an: Dr.ⁱⁿ Hildegund Amanshauser, Dr.ⁱⁿ Helga Rabl-Stadler, Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch, Dr. Heinrich Schmidinger, ein Vertreter des Rektorats der Universität Mozarteum.

Die Kultursprecherinnen und -sprecher der weiteren Fraktionen:
GR Marlene Wörndl, BA (ÖVP), GR Mag. Bernhard Carl (Bürgerliste),
GR Mag.^a Kornelia Thöni (NEOS), GR Erwin Enzinger (FPÖ)

Vertreter des Kunst- und Kulturbereiches: Dr. Michael Bilic, Prof. Siegbert Stronegger

Vertreterin und Vertreter der Wirtschaft: Gerta Amerhauser, Andreas Gfrerer

Die Geschäftsführung des Kulturfonds liegt im Verantwortungsbereich der Abteilung Kultur, Bildung und Wissen. Die Bearbeitung der Einreichungen sowie die Organisation der Belange des Kulturfonds übernehmen alljährlich Mag.^a Barbara Köstler-Schruf und Karin Schierhuber. Auch ihnen gilt mein Dank.

Mag.^a Ingrid Tröger-Gordon
Geschäftsführung



Internationaler Preis für Kunst und Kultur

Eva Möseneder

Eva Möseneder, geboren 1957 in Ried im Innkreis, lebt und arbeitet seit 1976 in Salzburg. Sie studierte Malerei und Grafik in der Klasse von Prof. Peter Prandstetter am Mozarteum. Seit 1978 arbeitet sie in der Graphischen Werkstatt im Traklhaus, im Jahr 1986 richtete sie ihre eigene Radierwerkstatt ein.

Ihr Wissen und hervorragendes Können in den Techniken der Radierung gibt sie seit vielen Jahren an junge Künstlerinnen und Künstler weiter; u.a. seit 1990 als Lehrbeauftragte in der Klasse für Grafik an der Universität Mozarteum, als Leiterin des Graphischen Workshops an der Internationalen Sommerakademie Salzburg 1991/1992 oder am Salzburg College der Northern Illinois University.

Arbeitsaufenthalte führten Eva Möseneder nach Vilnius, Budapest, Dresden, New York und Kapstadt. Ihre Werke werden seit 1983 in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert.

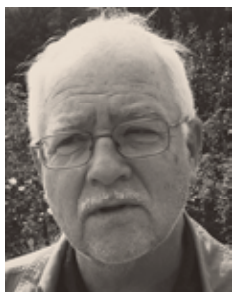
Im Jahr 2016 wurde die Künstlerin mit dem Slavi Soucek Preis für Grafik des Landes Salzburg ausgezeichnet.

Über das Werk

Das Grundprinzip von Eva Möseneders Arbeiten ist die Serie. Ein Gedanke entfaltet sich variantenreich von Blatt zu Blatt neu oder umgekehrt, die Gesamtidee wird auf mehreren Blättern entwickelt, sodass sich die Motive auf dem angrenzenden Blatt fortsetzen. Schachteln falten sich auf, verzweigen sich wie Äste auf angrenzenden Bildtafeln. Das hängt mit den technischen Möglichkeiten zusammen, die insbesondere bei der Größe der Arbeiten den Rahmen vorgeben. Inhaltlich greift Eva Möseneder immer wieder auf Pflanzliches, Organisches, Skurriles zurück, immer wieder kommt dem Thema Haus eine wichtige Rolle zu.

Banalitäten erhalten Witz, Farben verleihen unglaubliche Körperlichkeit, Alltägliches verwandelt sich in Abgründiges. Hervor sticht ihre meisterliche Handhabung der technischen Möglichkeiten. Ihre Spezialität ist es, den grafischen Techniken Radierung und Aquatinta eine räumliche Tiefe zu geben und feinste, durch weiches Licht strahlende Übergänge zu schaffen. Sie ist im wahrsten Sinne eine Hand-Werkerin, die die jeweiligen Arbeitsschritte künstlerisch zu interpretieren weiß.

© privat



Dr. Nikolaus Schaffer,
Kunsthistoriker

Nikolaus Schaffer über Eva Möseneder

Salzburg besitzt in Eva Möseneder eine Druckgraphikerin par excellence, bei der die hier seit den 50er Jahren auf hohem Niveau etablierte graphische Disziplin in besten Händen ist. Als Künstlerin zeichnet ihre – naturgemäß meist kleinformatigen – Radierungen ein teils verschmitzt-skurriler, teils heimtückisch-ironischer Hintersinn aus, der sich oft einen harmlosen, unverfänglichen Anschein gibt. Sie verfügt über die Gabe, aber auch das technische Knowhow, eine bestechend prägnant formulierte unscheinbare Dingwelt – ob es Alltagsobjekte, Pflanzen oder Maschinenteile sind – ins Befremdliche zu rücken, in einen hintergründigen Kosmos zu versetzen.

A portrait of Dr. Mag. Manfred Mittermayer, a middle-aged man with glasses, wearing a grey suit jacket over a blue and white checkered shirt. He is standing outdoors with trees and a building in the background.

Internationaler Preis für Wissenschaft und Forschung

Dr. Mag. Manfred Mittermayer

Manfred Mittermayer, geboren 1959 in Ottensheim, studierte Germanistik, Anglistik und Philosophie in Salzburg; 1987 promovierte er sub auspiciis mit einer Dissertation über Thomas Bernhard. Als Lehrbeauftragter für Neuere Deutsche Literatur ist er seit 1984 am Institut für Germanistik der Universität Salzburg tätig; ein zweiter Schwerpunkt seiner Unterrichtstätigkeit ist Deutsch als Fremdsprache. Literaturwissenschaft lehrte er auch an der Bowling Green State University (Ohio); seit 2002 steht er zudem als Resident Director des Campus Salzburg dem Partnershipsprogramm der Paris Lodron Universität mit dieser US-Universität vor. Von 2005 bis 2012 war Manfred Mittermayer Mitarbeiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie. Im April 2012 übernahm er die Leitung des neu eingerichteten Literaturarchivs Salzburg, ein Jahr später zudem die Intendanz der Rauriser Literaturtage (mit Ines Schütz).

Über das wissenschaftliche Werk

Manfred Mittermayer ist Literaturwissenschaftler und Autor, zugleich aber auch ein außergewöhnlicher Literaturvermittler. Im Zentrum seiner Forschungsarbeit und zahlreicher Publikationen steht seit vielen Jahren der Schriftsteller Thomas Bernhard. Seine 2015 im Residenz Verlag erschienene umfassende Bernhard-Biographie hat internationale Aufmerksamkeit hervorgerufen; Als Mit-Herausgeber war Manfred Mittermayer maßgeblich an der 22-bändigen Werkausgabe des Suhrkamp Verlags beteiligt. Das Leben und Werk Bernhards bildet auch einen Arbeitsschwerpunkt des Literaturarchivs als Forschungszentrum von Universität, Stadt und Land Salzburg. Unter der Leitung von Manfred Mittermayer werden Vor- und Nachlässe von Autorinnen und Autoren mit Salzburg-Bezug gesammelt und wissenschaftlich erschlossen. Herausragend unter den Beständen sind der Teilnachlass Stefan Zweig und der Teilvorlass Peter Handke.

Neben den Kernaufgaben nimmt das Literaturarchiv durch Führungen, Vorträge, Ausstellungen und Workshops auch eine kulturelle Vermittlerfunktion in Salzburg ein. Mit der Gestaltung von mehreren, zum Teil international präsentierten Ausstellungen zu Thomas Bernhard, Peter Handke, Karl Markus Gauß und Frank Wedekind bringt Manfred Mittermayer seit vielen Jahren die neuere österreichische Literatur und ihre Protagonisten einem breiten Publikum nahe, genauso wie als Co-Intendant der Rauriser Literaturtage.

© privat



Dr. Sabine Veits-Falk,
Historikerin

Sabine Veits-Falk über Manfred Mittermayer

Als Literaturvermittler versteht es Manfred Mittermayer, literatur- und kulturwissenschaftliche Inhalte einer breiten Öffentlichkeit begreifbar und spannend zugänglich zu machen, sei es durch Ausstellungen oder als Co-Leiter der Rauriser Literaturtage, als Filmkommentator, Vortragender und Gesprächsleiter. All diese Kompetenzen bündelt er als Leiter des Literaturarchivs, das er und sein Team als wertvollen Wissensspeicher in der Stadt Salzburg positionieren. Persönlich schätze ich an Manfred Mittermayer seine engagierte Teamarbeit, seinen klugen, subtilen Humor und dass er seine beeindruckenden Fähigkeiten nicht in den Vordergrund stellt.



Preis für das Lebenswerk

G. Silwa Sedlak

G. Silwa Sedlak, geboren 1941 in Schladming, studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Kunsthochschule Berlin. In den folgenden Jahren setzte er sich auf zahlreichen Reisen mit fremden Bildsprachen und Kulturen auseinander, u.a. bei Aufenthalten in Marokko, Italien sowie in New York, wo er von 1994 bis 2002 lebte. Präsent ist der Maler und Graphiker seit den frühen 1960er Jahren nicht nur mit seinem bildnerischen Werk in zahlreichen Ausstellungen in Europa und den USA, sondern auch durch seine Kunst-am-Bau-Arbeiten. U.a. gestaltete er in Salzburg die Neurologische Abteilung an der Christian-Doppler-Klinik. Von Beginn an engagierte sich G. Silwa Sedlak für die heute international renommierte Galerie Ropac, wo er bereits Mitte der 1980er Jahre ausstellte.

G. Silwa Sedlak lebt und arbeitet in Salzburg und Schladming.

Über das Werk

Seit den 1970er Jahren ist G. Silwa Sedlak eine der wichtigsten Künstlerpersönlichkeiten Salzburgs. Von Anfang an wollte er das Genre der Graphik, den Duktus der Malerei entgrenzen: In den frühen Arbeiten erkannte man textile und stoffliche Elemente, die sich dann ab den 1990er Jahren zu großformatigen Schlingenbildern und multiplen Schablonentafeln verselbständigen. G. Silwa Sedlak blieb der Figuration treu, auch wenn sich das Menschenbild in seinem Werk stark verändern konnte. Wie mit einem introspektiven Blick zerteilt er die Physis und legt die zugrunde liegende Psyche frei; selbst in seinen Landschaften und Schnittmusterbildern zeigt sich dieses Schema, unter die Oberfläche zu blicken und mittels Strukturen, Graten, Netzen das Verborgene sichtbar zu machen. (Margit Zuckriegl)

Seit 2006 arbeiten G. Silwa Sedlak und der Fotografen Günter Jost als Künstlergruppe „haptic“ zusammen. In ihrem künstlerischen Dialog treffen zwei Gefühls- und Erfahrungswelten aufeinander, wobei stets die Frage nach der Materialität unter ganz spezifischen Aspekten mit einfließt.

© Leo Kandl (Ausschnitt)



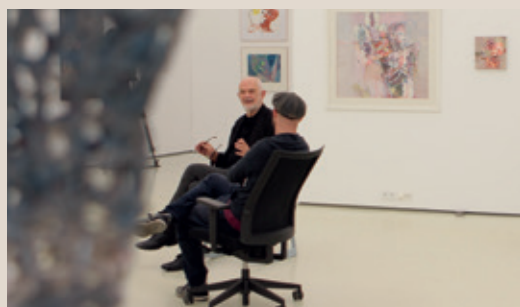
Dr. Margit Zuckriegl,
Kuratorin

Margit Zuckriegl über G. Silwa Sedlak

Ich bin seit vielen Jahren mit Silwa befreundet; immer hat er mich wieder überrascht, mit neuen Themen, neuen Techniken, neuen Weltsichten. Und doch ist er immer an einem interessiert: das zutiefst Humane im Menschen, die Sinnlichkeit und Verletzlichkeit unseres Gegenübers zu erfassen und wiederzugeben.

:K







Salzburgpreis des Kulturfonds

MMMag.^a Elisabeth Fuchs

Elisabeth Fuchs, geboren 1976 in Kirchdorf an der Krems, studierte Orchester- und Chordirigieren, Oboe sowie Lehramt Musik/Mathematik an der Universität Mozarteum, an der Paris Lodron Universität Salzburg und an der Musikhochschule Köln. Musikalisch wurde sie von Persönlichkeiten wie Balduin Sulzer, Franz Welser-Möst und Dennis Russell Davies geprägt.

1988 gründete sie ihr eigenes Orchester, die Junge Philharmonie Salzburg (heute Philharmonie Salzburg), das unter ihrer künstlerischen Leitung jährlich mehr als hundert Konzerte gibt. Im Jahr 2007 folgte die Gründung der Salzburger Kinderfestspiele, 2011 folgten die Teeniekonzerte und 2013 initiierte und dirigierte Elisabeth Fuchs das erste Salzburger Lehrlingskonzert im Großen Festspielhaus.

Als künstlerische Geschäftsführerin der Salzburger Kulturvereinigung zeichnet sie seit 2009 und noch bis Ende 2018 für die Programme des größten Konzertveranstalters der Stadt verantwortlich.

Über das Werk

Eine Dirigentin am Orchesterpult ist auch im 21. Jahrhundert eher die Ausnahme; viel mehr noch, wenn es sich dabei um das eigene Orchester handelt. Elisabeth Fuchs ist jedoch nicht nur als Leiterin der international konzertierenden Philharmonie Salzburg bemerkenswert, sondern auch als Musikvermittlerin, die für jedes Publikum den richtigen Ton findet – ganz besonders auch für Kinder und Jugendliche mit wenig Konzert-Erfahrung. Zur jährlichen Kinderfestspielwoche kommen mittlerweile knapp 10.000 Kinder, mit den interaktiven Familienkonzerten in Stadt und Land Salzburg sowie Bayern begeistern die Salzburger Philharmoniker und ihre Leiterin jeweils mehr als 500 Gäste.

Lockere Moderation und die Möglichkeit zum Mitmachen sind besondere Kennzeichen auch für die beiden Jugendformate, die Elisabeth Fuchs entwickelt hat – der Symphonic Talk und die Lehrlingskonzerte.

Selten besitzt wohl jemand so viel Mut, Unbefangenheit und ein inniges, aber zugleich entspanntes Verhältnis zur Musik wie die Dirigentin Elisabeth Fuchs. Ihre Musik lebt. Sie entlädt Energie und Leidenschaft. (...) Die unkapriziöse junge Dirigentin versteht es, ohne Berührungsängste Gefühle in die Musik zu verpacken und den Dirigierstab so zu schwingen, dass es ihre Musiker und das Publikum mitreißt. (*Reinhard Kriechbaum, Drehpunktkultur*)

© Salzburger Festspiele / Doris Wild



Dr.ⁱⁿ Helga Rabl-Stadler,
Präsidentin der Salzburger
Festspiele

Helga Rabl-Stadler über Elisabeth Fuchs

Ginge es nach mir, würde Elisabeth Fuchs alljährlich Salzburger des Jahres werden. Die Orchestergründerin, die Erfinderin der Kinderfestspiele, die Leiterin der Kulturvereinigung und das Wichtigste zuletzt, die Musikerin, beweist 365 Tage im Jahr und 24 Stunden pro Tag Kraft, Phantasie und Abenteuerlust. Sie ist eine Frau, die allen Menschen, Männern wie Frauen, Mutmacherin sein will.



Förderpreis für Kunst und Kultur

Lukas Wagner

Lukas Wagner, geboren 1993 in Dornbirn, ist Medienfachmann, Slam-Poet und Gründer des Netzwerks Slamlabor, das sich die Förderung und kreative Verbindung von jungen Poetry Slammern in Salzburg und Vorarlberg zur Aufgabe gemacht hat. 2014 trat er beim Bundesredewettbewerb in drei Kategorien für Salzburg an, erreichte zwei zweite Plätze sowie den ersten Platz im österreichweiten Finale mit seinem Text in der Kategorie „Klassische Rede“. Lukas Wagner lebt und arbeitet als Projektorganisator, Moderator und Autor seit 2013 in Salzburg.

Über das Projekt Slamlabor

Mit dem von ihm gegründeten Slamlabor hat Lukas Wagner eine neue Plattform für junge Literatur und Sprachkunst geschaffen, die für deutliche Präsenz der Sparte Poetry Slam in Salzburg sorgt. Wesentliches Anliegen ist nicht nur die Vernetzung von Slam Poeten und die Förderung und Begleitung von jungen regionalen Talenten auf ihrem Werdegang, sondern auch die Entwicklung neuer Veranstaltungsformate:

Im September 2015 fand im Mozartkino erstmals ein Wettbewerb als „Schattenschlacht“ statt, bei dem die Poeten nur als Silhouetten hinter einer Leinwand sichtbar waren und die Aufmerksamkeit damit voll auf das gesprochene Wort gelenkt wurde. Aufmerksamkeit gab es auch für den Marathon-Wettbewerb „Schlag.Zeile“ mit einer Dauer von mehr als 28 Stunden – mithin der bisher weltweit längste Poetry Slam.

Etabliert wurde u.a. in Zusammenarbeit mit der Studienvertretung der Germanistik an der Uni Salzburg die Veranstaltungsreihe „Sprechstunde“, die Lesebühne „Kaffeepause“ in einem Salzburger Kaffeehaus und der Rock-Slam „Rock On“ im Rockhouse. Besonderes Augenmerk legt Lukas Wagner bei den Wettbewerben darauf, dass nicht nur bereits bekannte Poeten auftreten, sondern dass sich auch die junge regionale Szene in professionellem Rahmen präsentieren kann.



Mag.ª Eva Weissenbacher,
Vorsitzende Kunsthilfe
Salzburg

Eva Weissenbacher über Lukas Wagner

Mit Sprache berühren, bewegen, begeistern; schon als ich im Jahr 2013 den jungen Slam-Poeten Lukas Wagner kennenlernte, als er seinen „Sonnenstrahlen“-Slam performte, hat er mein Herz berührt. Mit seinen einzigartigen Texten schafft er es, Geschichten zu erzählen und Botschaften zu vermitteln, die begeistern. Die Auszeichnung durch den Kulturfonds ist eine wertvolle Anerkennung seiner Arbeit, die sicher auch von großer Bedeutung für seine Zukunft ist.



Förderpreis für Wissenschaft und Forschung

Dr.ⁱⁿ Alexandra Kaser-Eichberger

Alexandra Kaser-Eichberger wurde 1974 in Gmunden geboren, studierte an der Paris Lodron Universität Salzburg und promovierte in Biologie. Ihre Doktorarbeit schrieb sie an der Abteilung für Biochemie am Institut für Molekularbiologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Als Universitätsassistentin (ab 2002) und Post-Doc (ab 2008) kehrte sie an die Universität Salzburg zurück. Seit 2012 forscht sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Programm für experimentelle Ophtalmologie und Glaukoma-forschung an der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie (Paracelsus Medizinische Privatuniversität, SALK). Im Fokus ihrer Arbeit steht die Lymphgefäß-forschung in der Augenheilkunde. Darüber hinaus ist Kaser-Eichberger seit Herbst 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anatomie der PMU.

Über das wissenschaftliche Werk

Lymphgefäße sind für die Ausbreitung von Tumoren, bei Entzündungen, aber auch für den Abtransport von Flüssigkeit von besonderer Bedeutung. Sie sind im Körper weit verbreitet, jedoch schwierig nachzuweisen, besonders in ihren kleinen Anfangsgebieten. Noch schwieriger sind sie in einigen Organen aufzufinden, die im gesunden Zustand keine Lymphgefäße aufweisen, wie zum Beispiel im Auge. In Zusammenarbeit mit einem internationalen Konsortium ist es Alexandra Kaser-Eichberger gelungen, Standards für die Darstellung von Lymphgefäßen im Auge zu erstellen. Mit deren Hilfe werden nun am Auge Abflusswege studiert, was insbesondere für die Hochdruckerkrankung des Auges („Grüner Star“, „Glaukom“), aber auch bei der Ausbreitung bestimmter Tumore von großer Bedeutung ist.

Nicht nur im erkrankten Auge, auch in verletzten Sehnen konnte Alexandra Kaser-Eichberger erstmalig Lymphgefäße nachweisen; und im Rückenmark entdeckte sie Zellen, deren Oberflächenbau jenen von Lymphgefäßzellen gleicht. Sowohl Sehnen- als auch Rückenmarksverletzungen heilen nur schlecht. Erkenntnisse über die Bedeutung und den Einfluss der Lymphgefäße auf den Heilungsverlauf eröffnen ein völlig neues Fenster für die Therapie.



Univ.-Prof. DDr. Gerd Rasp,
Dekan für Forschungs-
angelegenheiten der PMU

Gerd Rasp über Alexandra Kaser-Eichberger

Mit ihren Arbeiten ist es Frau Dr. Kaser-Eichberger innerhalb kurzer Zeit gelungen, Salzburg als eines der führenden Zentren der Lymphgefäßforschung zu etablieren. Eine besondere Synergie ergibt sich aus der Zusammenarbeit mit Instituten des Zentrums für Querschnitt- und Geweberekonstruktion und internationalen Kooperationspartnern. Aus ihren Forschungsdaten zeichnen sich mehrere völlig neue Heilungsansätze ab, welche schon jetzt zur Stärkung des Forschungsstandortes Salzburg beitragen.



Preis für Kinder- und Jugendprojekte

Michael Neugebauer

Michael Neugebauer, geboren 1950 in Salzburg, studierte an der Kunstschule in Linz in den Klassen für Schrift- und Buchgestaltung, Malerei, Bildhauerei und diplomierte 1970 als Graphikdesigner an der Hochschule für Gestaltung. 1971 ging er nach London, wo er als Illustrator und Buchgestalter beim Verlag Mitchel Beazley (heute Dorling Kindersley Verlag) tätig war. Zurück in Salzburg gründete Michael Neugebauer 1974 sein eigenes Grafik-Design Studio, unterrichtete Schrift und Schriftgestaltung an der Universität Mozarteum und war als frei schaffender Buchdesigner für diverse deutsche Verlage tätig. 1979 gründete er den Verlag Neugebauer Press in Salzburg, gefolgt von Niederlassungen in London und in den USA. Im Jahr 1993 verkaufte er Neugebauer Press an Nord-Süd, arbeitete jedoch zehn weitere Jahre mit dem Verlag zusammen. 2004 erfolgte die Verlagsneugründung als Michael Neugebauer Publishing Ltd (minedition) in Hongkong, mit einem Stützpunkt in Salzburg und Niederlassungen in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den USA.

Über den Verlag minedition

Bücher aus der minedition findet man überall auf der Welt und einige Titel aus dem Verlagsprogramm sind in über 30 Sprachen erhältlich. Michael Neugebauer selbst ist Verlagsleiter, Herausgeber und Designer aller Bücher in Personalunion. Das Ziel von minedition ist es, auf einem hohen künstlerischen Niveau Bilderbücher zu verlegen, die für Kinder „eine Tür zur Welt“ öffnen sollen. Durch die Arbeit mit hervorragenden Illustratorinnen und Illustratoren (u.a. Nikolai Popov, Julia Goschke oder Kazuo Iwamura) und mit Texten ebensolcher Autorinnen und Autoren (von A wie Hans Christian Andersen bis Z wie Lisbeth Zwerger) in aller Welt, garantiert der Verlag michael neugebauer edition ausgezeichnete Bücher, die eine Welt der Phantasie und Wunder präsentieren.

Wenn Kinder sich mit besonderen Büchern beschäftigen, haben sie die Chance, Bilder und Geschichten kennenzulernen, die verzaubern. Darüber hinaus lernen sie ein tiefes Bewusstsein für Kunst und Sprache. Die Bücher der minedition wollen zu einem besseren Verständnis und einer größeren Wertschätzung der multikulturellen Welt von heute erziehen. Zahlreiche internationale Auszeichnungen und renommierte Preise, darunter mehrfach die H.C. Andersen Medaille für Illustratoren, belegen den hohen künstlerischen Wert der Publikationen, die Verleger Michael Neugebauer verantwortet.

© Steinmetz

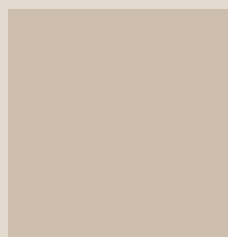
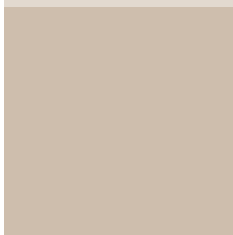
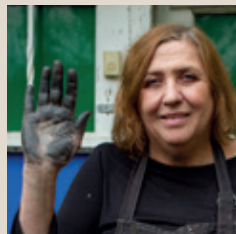


Dr. Werner Thuswaldner,
Autor und Journalist

Werner Thuswaldner über Michael Neugebauer

Michael Neugebauer leitet einen Verlag für Kinder- und Jugendbücher, der hohen ästhetischen Anforderungen gerecht wird. Er ist vor allem ein Gestalter, bestrebt, mit Illustratoren und Autoren bestmögliche Resultate zu erzielen. Er agiert, mit Stützpunkten in Österreich, Deutschland, Frankreich, USA und China, weltweit. So leistet er einen wertvollen Beitrag dazu, dass der Umgang mit dem Buch bereits für die Kleinsten zu einer Selbstverständlichkeit wird.

IK Kulturfonds der Stadt Salzburg



DOROTHEUM
SEIT 1707

